



Ein Wimmelbild mit Blick auf Haithabu. Sieberths-Titel: Die Wikingersiedlung Haithabus, wie sie um 1000 n. Chr. hätte aussehen können“.

FOTO: SIEBERTH

Haithabu unter der Lupe

RIESEBY Wolfram Sieberth hat die Corona-Zeit gut genutzt. Der 74-Jährige hat gemalt. Der Riesebyer ist in der Region bekannt für seine großformatigen Wimmelbilder. Nun hat er zweieinhalb

Monate lang in seinem Atelier eine Ansicht von Haithabu gemalt. Auf 120 mal 80 Zentimetern lässt Sieberth Besucher in das Leben der Wikinger eintauchen. „Mit der Lupe habe ich gemalt, jeden Tag vier bis fünf Stunden“, berichtet er. Es sei seine Therapie gewesen, um mit den Einschränkungen durch die Corona-Auflagen zurechtzukommen.

Und so fing er am 18. März an zu malen. Jeden Tag schaffte er nur zehn Quadratmeter Fläche, so anstrengend sei die Arbeit gewesen. Am 1. Juni wurde er fertig. Als Heimatmaler fühlte er sich berufen, das Leben der Wikinger, ihr Handwerk, ihre Häuser und auch ihre Bräuche zu malen und an die Zeit vor rund 1000 Jahren zu erinnern. Als Vorlagen dienten ihm rund 130 Recherchefotos und Be-

suche vor Ort. Schon vor mehreren Jahren hatte er vor gehabt, Haithabu zu malen. Doch immer kam etwas dazwischen. So auch Ansichten des Eckernförder Rathausmarktes.

Sieberth malt seit 58 Jahren. Dabei entstanden mit dem neuen Bild 125 Arbeiten. Vermutlich werde er die Arbeit bald einstellen, zu anstrengend sei das Malen unter der Lupe. Doch gerade das mache seine Bilder aus. Denn schaut der Betrachter selber mit Lupe auf das Bild, so kann er kleinste Detail in den Gesichtern und Darstellungen erkennen. In seiner digitalen Galerie unter <https://www.wolfram-sieberth.de/> können Betrachter die Bilder bequem vergrößern und auch ohne Lupe stöbern.



Wolfram Sieberth aus Rieseby hat sein 125. Bild nach 76 Tagen fertig gestellt. Dabei malte er detailgetreu unter einer Lupe.

FOTO: STEINMETZ